

Keine Scheu vor Konflikten

Wegberg. „Das Schönste an meiner Arbeit als Hundetrainerin ist, immer wieder zu sehen, wie Mensch und Hund zu einem harmonischen Team werden. Doch für manche Halter ist der Weg bis dahin schwieriger als für andere, weil sie sich schwer damit tun, ihrem Vierbeiner Grenzen zu setzen. „Wenn ich ihn einschränke, hat er mich nicht mehr lieb“, befürchten die Einen. „Der Kleine ist so süß. Er muss doch die Welt entdecken und sich frei entfalten können“, höre ich vor allem von Welpenbesitzern, die in dieser Meinung oft auch noch von Verwandten, Freunden oder gar Tierärzten bestärkt werden. Dabei wird vergessen, dass aus dem süßen Welpen mal ein erwachsener Hund wird. Wie wird er sich wohl verhalten, wenn er zuvor nie gelernt hat, was wir uns eigentlich von ihm wünschen? Dann

aber ist man um keine Erklärung oder Ausrede für das (Fehl-)Verhalten des Vierbeiners verlegen. Besser wäre, man würde endlich mal die Komfortzone verlassen, mit der Erziehung und vor allem der Arbeit an sich selbst (!) beginnen. Schon Albert Einstein wusste: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“ Immer nur Friede, Freude, Eierkuchen? Das funktioniert in keiner Beziehung, Kommunikation und eben auch Konflikte gehören dazu. Klar, sie sind unangenehm, und sie zu meistern kostet Kraft – aber es lohnt sich. Auch bei der Kindererziehung gibt es zwischen



Hundexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, regelmäßig einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: Keine Scheu vor Konflikten.

Eltern und Kindern zwangsläufig immer wieder gegensätzliche Interessen und unterschiedliche Auffassungen. Im Gegensatz zu Kindern sollten Hunde zur Unselbstständigkeit erzogen werden. Sie kennen keine Demokratie: Entweder der Halter führt seinen Hund oder der Vierbeiner übernimmt das Zepter. Lässt man dem Hund alles durchgehen, weil man die Auseinandersetzung scheut, schafft man damit den Nährboden für letztlich noch viel größere und schwerwiegendere Probleme, die man bereits im Vorfeld hätte vermeiden können.